

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt?



FRÜHJAHRSKONVENT der
Krankenhausseelsorger*innen
in der Evangelischen Kirche im Rheinland

25. bis 28. April 2022
Evangelische Landjugendakademie
Altenkirchen (Westerwald)

Vorwort

Die Frage nach dem, was *trösten* kann, ist ein ständiger Begleiter in unserer Seelsorgearbeit. Wo vulnerable Menschen Schmerzen und Leid ertragen müssen, mit Verlusterfahrungen und Sinnlosigkeit konfrontiert sind, ist auch die Suche nach dem präsent, was „Balsam für die Seele“, was Trost sein kann.

Auf unsrer diesjährigen Tagung in Altenkirchen wollen wir deshalb danach fragen: Wo ist Trost möglich und sinnvoll? Wann ist Trost (noch) nicht angesagt? Was unterscheidet tragfähigen Trost von bloßer Vertröstung? Wie können wir etwas von Gottes Trost erfahren, der sich durch seinen Geist, den „Tröster“, vermittelt? Wie können wir selbst Trost empfangen?

Wir freuen uns sehr, dazu drei Referent*innen zu Gast zu haben: **Dr. Katharina Opalka** aus Bonn referiert zu „Trost aus Perspektiven der Resilienzforschung“. **Dr. Erhard Weiher** aus Mainz thematisiert, was es für Seelsorger*innen braucht, um trösten zu können. **Pfr. Hans Bartosch** aus Magdeburg nähert sich dem Thema in Vortrag und Workshop insbesondere durch den „narrativ turn“ in Hospiz- und Krankenhausseelsorge.

Wie immer werden spannende Workshops angeboten, die vor allem mit kollegialem und geistlichem Austausch zur Vertiefung des Themas beitragen.

In Vorfreude, dass wir den diesjährigen Frühjahrs Konvent hoffentlich wieder „in echt“ miteinander erleben dürfen, grüßen herzlich:

Die Mitglieder des Vorbereitungsteams **Barbara Dehmel, Ulrike Grab, Uwe Matysík und Dorothee Taschner** sowie

Ihr/Euer *Konventvorstand*

Tagungsübersicht

Montag 25.4.	14.00	Anreise
	14.30	Ankommen
	15.00	Begrüßung
	15.30	Vortrag I: Dr. Katharina Opalka Was bietet Trost? Perspektiven aus der Resilienzforschung
	18.00	Abendessen
	19.00	Gottesdienst
Dienstag 26.4.	09.30	Andacht
	10.00	Vortrag II: Dr. Erhard Weiher Wie können die Seelsorger*innen trösten?
	12.30	Mittagessen
	15.00	Workshops I Bacher/Ludwig: Musik Diesterheft-Brehme: Playing Art Dehmel/Taschner: Theologisch-seelsorglicher WS Weiher, Vertiefung Vormittag
	18.00	Abendessen
	19.00	Kaminabend

Mittwoch 27.4.	09.30	Andacht
	10.00	Vortrag III: Pfr. Hans Bartosch: „Wann kommst du, Trost der ganzen Welt?“ Von Trost- und Seifenspenden rInnen, von Abgründen und Segnungen der Krankenhaus- und Hospizseelsorge.
	12.30	Mittagessen
	15.00	Workshops II Bartosch: WS zum Vortrag Jansen: Psychodrama Gayk/Gabra: Raum für Risse
Donnerstag 28.4.	19.00	Bunter Abend
	10.00 12.30	Mitgliederversammlung Mittagessen und Abreise

Coronaschutz während der Tagung:

Bitte aktuelle Regeln des Hauses (www.lja.de) beachten :
z.Zt. 2G plus Regeln (geimpft/ genesen, mit Nachweisen, aktueller Antigentest (auch Geboosterte) mit Nachweis) .
Freiwillige tägliche Schnelltestung vor Ort mit eigenen Testsets wäre wünschenswert.

Vortrag und Gespräch

Was bietet Trost?

Perspektiven aus der Resilienzforschung

Montag 25. April um 15.30 Uhr

Dr. Katharina Opalka

Studium Ev. Theologie in Marburg und Göttingen, Vikariat und II. Examen in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover, . Promotionsprojekt „Das Geheimnis des religiösen Menschen vor sich selbst“.

Überlegungen zu Funktionalität und Performanz der Demut anhand einer Relecture Albrecht Ritschls. Studienaufenthalt in Oxford, seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Systematische Theologie).



Was bietet Trost? Welche Erzählungen von Trost sind eindrücklich, weil sie jenseits von Vertröstungen und Trostlosigkeit den Prozess des Ringens mit Destruktivität und Negativität, Aushalten von ambivalenten Erfahrungen und die Hoffnung abbilden – und so selbst wieder tröstlich werden können?

Als Teil der interdisziplinären Forschungsgruppe „Resilienz in Religion und Spiritualität“ an der Universität Bonn arbeitet Dr. Katharina Opalka als Postdoktorandin in der Systematischen Theologie zu „Kreuz und Auferstehung als Resilienz narrativen“. Ausgehend von der Betrachtung konkreter spiritueller Praxen (wie z.B. die Gebete der Gemeinschaft in Taizé) und im Austausch mit Angeboten für Trauernde (z.B. Trauercafés) ist dabei die Fragestellung, welche Erzählungen und welche Formen der Begleitung als hilfreich und Resilienz – relevant empfunden werden.

Vortrag und Gespräch

Wie können die Seelsorger*innen trösten?

Dienstag 26. April um 10.00 Uhr

Dr. Erhard Weiher

Diplomphysiker und Dr. theol., ist Klinikpfarrer i.R. an der Unimedizin in Mainz, Dozent für pastorale und therapeutische Berufe, Supervisor DGfP, viele Veröffentlichungen zu seelsorgerlichen und medizinethischen Themen und zu spiritueller und palliativer Begleitung („Das Geheimnis des Lebens berühren. Spiritualität bei Krankheit, Sterben, Tod. Eine Grammatik für Helfende“)



Dass die Trostbedürftigkeit der Patient*innen, aber auch der Angehörigen und Mitarbeitenden gerade im Krankenhaus sehr hoch ist, erleben Seelsorger*innen Tag für Tag. Dabei war „trösten“ bis vor wenigen Jahrzehnten ein vernachlässigtes, wenn nicht gar verpönte Thema in der Kranken- und Sterbebegleitung. In einer Zeit der „Machbarkeit“ bei physischem und psychischem Leid sollten die Probleme auf- und bearbeitet werden, statt sie durch Trost zu überdecken. Inzwischen hat sich (wieder) die Einsicht durchgesetzt, dass der Menschen von seinem Wesen her „Blöße hat“ (H. Blumenberg) und Strategien gegen seine Verletzlichkeit braucht. So werden vielfältige Trostmöglichkeiten zur Sprache kommen und im Workshop vertieft werden können. Diese gehen über berührende Zuwendung und begütigenden Zuspruch hinaus. Bei der Suche nach dem, was Trost vermitteln kann, spielen spirituelle Ressourcen und Kraftquellen eine wesentliche Rolle. Erhard Weiher geht dabei auch der Frage nach, wie Religion (mitunter: ver-) tröstet. Das schließt die Einsicht ein, dass auch das Untröstliche seine Würde hat.

Vortrag und Gespräch

Wann kommst du, Trost der ganzen Welt?

Von Trost- und Seifenspender*innen, von Abgründen und Segnungen der Krankenhaus- und Hospizseelsorge

Mittwoch 27. April um 10.00 Uhr

Hans Bartosch

Pfarrer, Krankenhausseelsorger, seit 2011 in den Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg, Stabstelle Diakonie und Seelsorge



Seit vielen Jahren schreibe ich Seelsorgetagebuch und versende es gleichsam als Blog. Ich habe die Erfahrung machen können, dass der *narrative turn* auch in der Seelsorge in der Regel gut tut. Also werde ich schwerpunktmäßig Geschichten vorlesen, verfremdet – geschützt natürlich, mit dem Fokus auf den Trost. Und sehr viele Geschichten handeln vom Trost und von den Erwartungen an Trost und die Verfremdung von Trost. Und dem unfassbar großen Kredit, den wir Seelsorgenden selbst bei krass „Gottlosen“ an dieser Stelle noch haben.

Davon würde ich gern erzählen, auch aus der ostdeutschen Erfahrung heraus, dass wirklich niemand vor Säkularisierung sich fürchten muss, vor allem nicht in der Seelsorge, am wenigsten in der Krankenhaus- und Hospizseelsorge. Und aus den Geschichten werde ich ein paar Thesen zum Trösten, zum Handwerk des Tröstens und den Grenzen des Tröstens destillieren.

Ich werde dann auch auf die Diskussion zum Assistierten Suizid zurückkommen, wo, wie ich finde, Trost gänzlich falsch verstanden, ja pervertiert wird. Auch auf die eminent politische Rolle des Trostes möchte ich zu sprechen kommen, weil in allen Geisteswissenschaften sich gezeigt hat, dass der oben erwähnte *narrative turn* Dinge in Fluss bringt, die ansonsten ungut sich einkapseln und zu trostlosem ungetröstetem Hass führen.

Der Trost der KollegInnen, auch der Selbsttrost, ist mir wichtig. Als Bewusstmachung, dessen, wie überaus viel es ist, was wir hören, tragen und verdauen.

Workshop I

Dienstag 26. April
15.00 Uhr

Trost in der MUSIK

Felicitas Bacher, Musiktherapeutin
Angelika Ludwig, Pfarrerin
und Kirchenmusikerin

Musik begleitet uns durchs Leben,
sie hält, trägt und gibt Kraft;
sie lässt uns singen, tanzen, weinen,
oder uns auch ganz neu finden.

Trost (in) der Musik?

Lasst uns gemeinsam – mit bis zu 12 Teilnehmenden –
hören, spüren, singen, erzählen....

...was Musik uns gab – schenkt – entdecken lassen kann.

Wir möchten Euch Teilnehmende anregen, sich vorab in
Erinnerung zu rufen, welche Musik, in welcher Situation, ja
konkret: welches Musikstück Ihr einmal als trostspendend
erlebt habt – wir möchten uns mit euch darüber austau-
schen. Wir freuen uns auf musikalische Stunden mit Euch.



Workshop II

Dienstag 26. April
15.00 Uhr

Playing Arts-Workshop GEGEN-teil

Wilfried Diesterheft-Brehme

Pfarrer in der Altenheim- und Krankenhausseelsorge, Kirchenkreis Essen. Leiter von „Lebensspuren begleiten. Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche in Seelsorge“. In seinem Düsseldorfer Atelier arbeitet er als Bild- und Objektkünstler sowie als Playing Artist.

In diesem Workshop besteht die spielerische Möglichkeit, das Zufallende aufzugreifen, Verrücktes zu wagen, GEGEN-teilige Entdeckungen zu machen und Resonanzen zu bekommen. Dabei wird auch ein biblischer Trostpsalm ausgelegt.

Wer etwas mehr über „Spiel und Kunst“ erfahren und auf den Vorgeschmack kommen möchte, kann sich auf www.playing-arts.de umschauen, gern auch auf www.diesterheft-brehme.de.

Bitte Kleidung mitbringen, die einen Farbklecks vertragen kann.



Workshop III

Dienstag 26. April
15.00 Uhr

Sind wir noch bei Trost? Eine theologisch-seelsorgliche Besinnung

Barbara Dehmel, Diakonin im Severinsklösterchen
und im St. Antonius Krankenhaus Köln

Doris Taschner Klinikpfarrerin im Marien Hospital
und St. Vinzenz Düsseldorf

Angeregt durch die provokative Plakataktion der Krankenhaus-seelsorge in Leer „Wir spenden keinen Trost“, Henning Luthers Vortrag „Die Lügen der Tröster“ (1991) und der ersten Frage des Heidelberger Katechismus möchten wir in diesem Workshop zu einer theologischen Besinnung über unsere Rolle und Haltung zum Trost einladen.

Wir tun dies mit Vortragsimpulsen, im Gespräch, im Schreibexperiment, in der Stille.



Workshop IV

Dienstag 26. April
15.00 Uhr

Wie können die Seelsorger*innen trösten?

Erhard Weiher, *Diplomphysiker und Dr. theol.,
Klinikpfarrer i.R. an der Unimedizin in Mainz, Dozent für
pastorale und therapeutische Berufe, Supervisor DGfP*

In diesem Workshop werden die Erfahrungen und Fragen aus dem Impulsvortrag vom Vormittag mit den Teilnehmer*innen weitergeführt und vertieft.

Workshop I

Mittwoch 27. April

15.00 Uhr

Wann kommst du, Trost der ganzen Welt?

Vertiefung des Vortrags vom Vormittag im workshop

*Hans Bartosch, Pfarrer, Krankenhausseelsorger, seit 2011 in den
Pfeifferschen Stiftungen in Magdeburg,
Stabstelle Diakonie und Seelsorge*

Der Workshop wird sich fokussieren auf jenen narrative turn, auf den im Vortrag eingegangen wurde.

Wie gehen wir mit Geschichten um, die wir hören?

Historisch, politisch, weniger therapeutisch.

Wie kommen wir gleichsam unserer pastoralen uralten Chronisten-pflicht nach?

Wie bringen wir unter uns und in der Öffentlichkeit unter, was wir erfahren? Und bleiben diskret... Alle KollegInnen haben dazu ja einschlägige Erfahrungen und Haltungen und wohl auch Fragen. Eine kollegiale Diskussion darüber halte ich für lohnend. Bis hin zum Trost-Gesichtspunkt für uns selber:

Wo können und dürfen wir all das Großartige teilen, was wir hören, über die guten und obligaten Supervisionen hinaus?

Workshop II

Mittwoch 27. April
15.00 Uhr

Psychodrama-Workshop zum Thema Trost

Markus Jansen, Pfarrer, Krankenhaus-
seelsorger und Psychodramatiker



Ich lade ein zum Psychodrama - Workshop zum Thema Trost.

Wir machen uns auf den Weg, um ein wenig bewusster als sonst Trost *wahrzunehmen*. Es geht darum, Trost zu spenden und Trost zu empfangen. Es gibt keine Voraussetzungen, außer der Bereitschaft zur Bewegung. Mehr als 15 Teilnehmer *innen sollten es nicht sein.

Workshop III

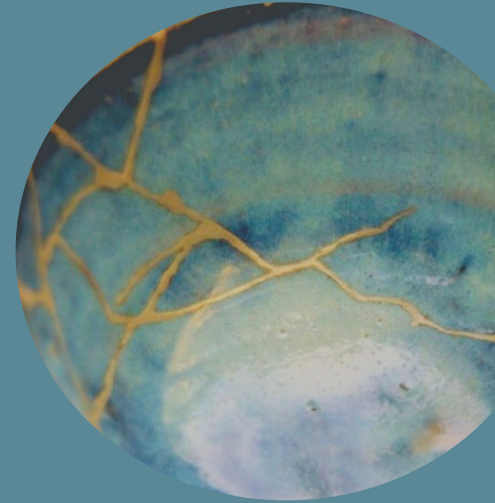
Mittwoch 27. April

15.00 Uhr

Raum für Risse Workshop zu Essener Modellprojekt

Eva Gabra, Klinikpfarrerin im St. Josef -
Krankenhaus Essen

Juliane Gayk, Klinikpfarrerin im
Elisabeth-Krankenhaus Essen



In diesem Workshop stellen die beiden Essener Krankenhaus-seelsorgerinnen Eva Gabra und Juliane Gayk das ökumenische und interprofessionelle Modell „Raum für Risse. Wege der Hoffnung“ vor. Im Essener Dom wird etwa zwei Mal im Jahr zu einem spirituellen Abend zu Trauer, Trost und Aufbruch eingeladen.

Die Feier nimmt zum einen Menschen in den Fokus, die in den vergangenen Wochen und Monaten verstorben sind, und von denen sich Angehörige, Freund*innen und Bekannte unter den Corona – Bedingungen oft nur in (sehr) begrenztem Rahmen verabschieden konnten. Zum anderen soll aber auch Raum sein für die vielen Pläne und Projekte, die Corona durchkreuzt hat, für unerfüllte Wünsche und auf der Strecke gebliebene Ideen. Für die damit verbundenen Gefühle und für das Erlebte bietet dieser Gottesdienst Raum. Dieses erfolgreiche Modellprojekt kann inspirieren, eigene (neue) Wege in der Begleitung von Menschen zu finden, die auf der Suche sind nach dem, was Trost und Lebensmut vermitteln kann.

Mitglieder- versammlung

Donnerstag 28. April
10.00 Uhr



TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Grußworte Elke Grothe-Kühn
Ltg Geschäftsbereich KHS u. Reha der Diakonie RWL
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Finanzbericht
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
7. Bericht aus den Arbeitskreisen und Regionen
8. Thema Frühjahrskonvent 2023
9. FOKS
10. Förderverein
11. Verschiedenes

Abschluss mit Mittagessen ca 12.30 Uhr

Kontakt

Tagungshaus:

Evangelische Landjugendakademie

Dieperzbergweg 13 - 17

57610 Altenkirchen / Westerwald

TELEFON: 02681 / 95 16 - 0 (täglich von 8:00 - 16:00 Uhr)

E-MAIL: info@lja.de

<https://www.lja.de/>

(Infos aktuelle Coronaschutz-Regeln des Hauses
sowie zu Anreise mit Bahn oder PKW)

Kontakt zum Konvent:

Dr. Ulrich Lüders

Kreuzbergstraße 79

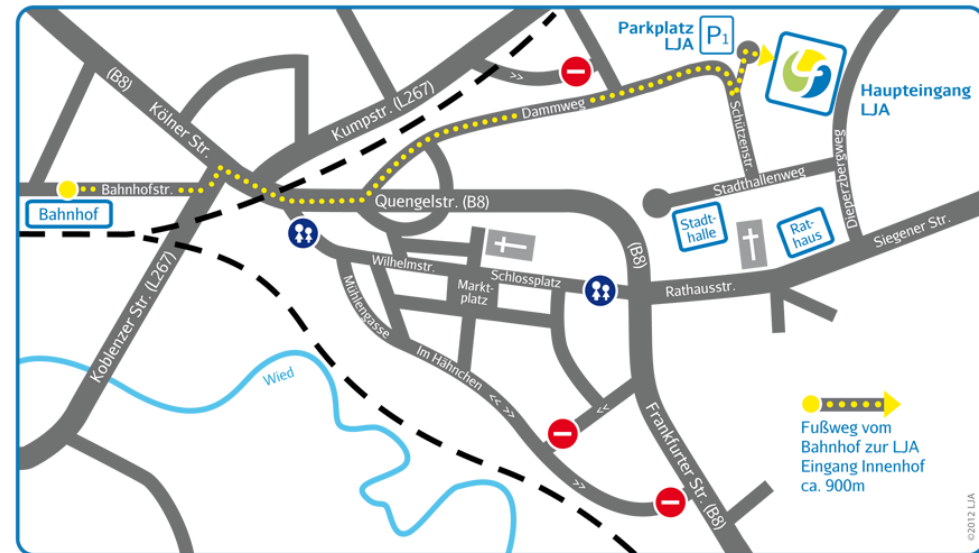
40489 Düsseldorf

[krankenhausesorge \(at\) ekir.de](mailto:krankenhausesorge@ekir.de)

Anmeldung bis 28. Februar 2022 (Konventmitglieder erhalten dazu das Anmeldeformular per E-Mail)

Altenkirchen

Wegskizze vom Bahnhof zur Landjugendakademie (LJA)



KONTAKT

Evangelische Landjugendakademie | Dieperzbergweg 13 - 17 | 57610 Altenkirchen / Westerwald | TEL.: (0 26 81) 95 16 - 0 | FAX: (0 26 81) 7 02 06 | MAIL: info@lja.de